

***DIE LINKE.* Hofheim**

Presseerklärung

02.03.15

Gerüchte stimmen:

Ja, ich war`s

Es ist in der Tat so: Der Unterzeichner hat – über seinen Frankfurter Rechtsanwalt Friedrich O. Koch – Strafanzeige gg. Frau Stang und Herrn Winckler erstattet.

Warum?

Als ich durch Presseberichte 2012 erstmals von diesem „Rosenberg-Deal“ erfahren habe, kam mir die ganze Sache sehr seltsam vor.

Als ich mich dann durch die inzwischen vom Magistrat freigegebenen vertraulichen Berichte gearbeitet hatte, kam mir diese Sache noch seltsamer vor.

Als ich erfahren musste, dass der private Urlaubsbesuch der Bürgermeisterin bei Voglers Firmen in Florida während der laufenden Vertragsverhandlungen zum Verkauf des „Rosenberg“-Grundstücks an Herrn Vogler nicht nur ein Gerücht „uff de Gass“ war, sondern den Tatsachen entsprach, und als ich dann feststellen musste, dass – kaum war Frau Stang zurück aus Amerika – vom Haupt- und Finanzausschuss die Forderung der Verwaltung nach einer „Rückauffassungsvormerkung“ aus dem Entwurf einer Magistratsvorlage gestrichen wurde und sich – so die Antwort des Magistrats – angeblich keiner mehr daran erinnern konnte, wer diese Streichung veranlasst hatte (im Protokoll ist dies – sehr ungewöhnlich – auch nicht vermerkt), hatte ich einen Anfangsverdacht.

Bekanntlich darf ich keine Akteneinsicht nehmen.

Und ich darf im Akteneinsichtsausschuss ja auch – entgegen der erstinstanzlichen Entscheidung des Verwaltungsgerichts Ffm. - nicht „mit beratender Stimme“ teilnehmen und somit dem Magistrat im Akteneinsichtsausschuss auch keine Fragen stellen. Grund: Dieses erstinstanzliche Urteil ist noch nicht rechtskräftig, weil die Beklagten vor dem Verwaltungsgerichtshof in Kassel in Berufung gegangen sind.

Ich habe damit keine Möglichkeit, von mir aus diesen Anfangsverdacht zu falsifizieren.

Und als ich dann den von den GRÜNEN vorgelegten Bericht über ihre Akteneinsicht gelesen hatte, erhärtete sich mein Anfangsverdacht. Denn aus dem Bericht der GRÜNEN geht eindeutig hervor: Hier wurde von den verantwortlichen Dezernenten nicht „zu blauäbig“ gehandelt. Das war keine Unwissenheit, dies war kein „selten dämlicher Deal“. Dies war ein durchaus planvolles, zielgerichtetes Handeln. Hier wurde – unter bewusster Täuschung der ehrenamtlichen politischen Gremien der Stadt Hofheim und unter Missachtung der

Ratschläge der eigenen Verwaltungsexperten - zum Nachteil des städtischen Vermögens gehandelt.

Ich bin auch nicht der Typ „Geiger“, der – weil der nach seinen Angaben ebenfalls einen Anfangsverdacht hatte - nachts durch Rathausflure streicht und alles fotografisch dokumentiert, was ihm vor die Linse kommt.

Ich bin der Empfehlung der Presse im Fall Geiger gefolgt und habe die Ermittlungen in die Hände der dafür Zuständigen gelegt. Die Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftsstrafsachen kann diesen „Rosenberg-Deal“ ganz sicher besser beurteilen als ich.

Und die Staatsanwaltschaft hat nunmehr offensichtlich ein Ermittlungsverfahren aus dem Jahr 2013 wieder aufgenommen.

Und warum habe ich nicht die Ergebnisse des Akteneinsichtsausschusses abgewartet?

Die Zeit drängt, denn Mitte 2015 droht der Fall zu verjähren. Und: Ein Ergebnis dieses bereits im Mai 2013 beschlossenen Akteneinsichtsausschusses ist bis heute nicht in Sicht.

DIE LINKE.Hofheim
Bernd Hausmann
Brückenstr. 1
65719 Hofheim am Taunus
Tel. (06192) 22737
e-mail hauslob@t-online.de